

Auf die gewöhnliche Art, seinen Proceß machen, so schleppte man ihn doch, da er auf die verlangte Art sich einzulassen, beständig sich weigerte, ohne weiterm Verzug nach einer Straffe von London, Cheapside genant, schlug ihm daselbst, ehe er noch einmahl seine Rechte zu Ende bringen können, den Kopf ab, und trug denselben auf einem Spieß vor dem Jack Cade her; sein Körper aber ward ganz nackend an einem Pferde-Schwanz gebunden, durch die Strassen der Stadt bis in die Vorstadt Southwarck geschleift, daselbst aufgehängt, und geviertheilt. Fast zu gleicher Zeit schickten sie seinen Schwieger-Sohn, Jacobum Cromer, Ritter und Sherif von Kent, nach Mile-End zu ihren Cameraden, den Rebellen von Essex, welche ihn gleichfalls enthaupteten. Dessen Kopf trug man so wohl als seines Schwieger-Vaters durch die Strassen herum, und die Träger fügten zum öftern, um das Gespötte zu vermehren, alle beyde auf solche Art zusammen, als ob sie sich küßten, bis man sie zuletzt auf der Brücke von London aufsteckte. Sein damahls 24. jähriger Sohn, William, welchen er mit Emeline Cromer gezeuget, ward nachmahls unter Königs Eduardi IV. Regierung Vice-Admiral unter dem berühmten Grafen von Warwick, gerieth aber durch allerhand Unglücks-Fälle in so grossen Abgang des Vermögens, daß seine Nachkommen eine Zeitlang, die denen Lords zukommende Privilegia keines Weges genossen, bis sie zu des Königs Jacobi I. Zeiten wieder empor kamen, siehe den Geschlechts-Articel von Fiennes. Doch des letztgemeldten Eduardi Sohn, Richard, empfing an. 1603. von dem Könige Jacobo I. die Verneuerung der Würde eines Freyherrn von Say und Sele, und dessen Sohn Wilhelm war an. 1623. von eben demselben Könige zum Viscount oder Vice-Grafen ernennet. *The compleat history of England Vol. I. p. 404. The Peerage of England p. 387.*

Fiennes, (*Nathanael*) ein Sohn Wilhelmi, den König Jacobus I. an. 1623. zum ersten Vice-Grafen von Say und Sele erklärt hatte, wurde an. 1610. zu Broughton in der Provinz Oxfordshire geboren. Er studirte Anfangs zu Oxford, gieng aber nachgehends in den Krieg, und ward General bey denen Parlaments-Troupen, wie auch Commandant zu Bristol. Ob er nun gleich daselbst gegen die Partey des Königs Caroli I. sehr unfreundlich war, so erhielt er doch Gnade, als er an. 1643. den Ort ergeben mußte. Nach diesen war er beständig auf Cromwels Seite, bis er an. 1669. in der Einsamkeit sein Leben endigte. Man hat von ihm Parlaments-Reden, wie auch Briefe und Beschreibung von einige Battailen. *The peerage of England.*

Fiennes, (*William*) ebenfalls aus gedachten Geschlechte, wurde Lord-Lieutenant über diese Provinz, und sieng schon an Oxford zu fortificiren, half auch viel zu des Königs Caroli I. Unglück, mußte aber doch so sich in die Zeit zu schicken, daß ihm Carolus II. die Charge eines gemeinen Siegel-Bewahrers anvertraute. Er starb den 14. Apr. an. 1662. und ließ außer einigen Parlaments-Reden, *Scotorum Consilia detecta; Stultitiam et amentiam patrefactas; Doctrinam de Foenore etc. Witte Diar. Wood.*

Fienus, (*Jo.*) Stadt-Physicus zu Antwerpen im 16. Jahrhundert, starb zu Dordrecht an. 1585. Man hat von ihm einen Tractat de Flatibus humanum corpus molestantibus, Antwerpen 1582. nach *Pränerf. Lexisi IX. Theil.*

dem er vielmahls wieder aufgeleget worden. *Suvertii Athen. Belg.*

Fienus, (*Thomas*) war zu Antwerpen den 28. März an. 1567. geboren. Sein Vater war nur genantter Joannes Fienus. Nachdem er seine studia absolviret, that er eine Reise nach Italien, daselbst von denen berühmten Medicis und Philosophis, besonders Hieronymo Mercuriali und Vlysse Aldrouando zu lernen. Nach seiner Zurückkunft, ward er an. 1593. zum Professore Medicinæ primario zu Löben beruffen, und nicht lange hernach nahm ihn der Churfürst von Bayern zu seinem Leibs-Medico an. Doch die Liebe zu seinem Vaterlande machte, daß er ein Jahr darauf diese Stelle wieder verließ, u. seine vorige Profession zu Löben vom neuem annahm, die ihm von dem Erz-Herzoge Alberto von Oesterreich ebenfalls angebotene Bedienung eines Leibs-Arzttes aber, wegen Schwächlichkeit seiner Natur, ausschlug. An. 1612. verlangte man ihn zu einer Profession nach Bologna, nebst Anerbietung einer Pension von 1000. Thalern, welche er aber gleicher Massen ablehnete, nachdem ihm gedachter Erz-Herzog seine jährige Besoldung auf eine gleiche Summe erhöhet. Er starb also zu Löben in März an. 1631. Seine Schrifften sind de Formatione Fœtus libri duo, Antwerpen 1620. in 8. in welchen er behauptet, daß den dritten Tag nach der Cohabitation die Seele mit der empfangenen Leibes-Frucht vereiniget werde; darüber er aber mit Antonio Ponce Santa Cruz, Königlichem Spanischen Leibs-Medico und Professore primario zu Valladolid, in Streitigkeit gerathen, und sich mit einer besondern Apologia zu Lion 1574. in 8. gedruckt vertheidiget; de Viribus Imaginationis Löben 1608. in 8. Leiden 1635. in 16. de Caeteris lib. 1598. und 1601. in 8. de præcipuis artis chirurgicæ controuersis; de Signis medicis, etc. *Castellani Vita Medicor. Mercklini Lindenius renouatus. Suvertii Athen. Belg. Andreae Bibl. Belg. Memoires pour servir à l'Hist. des Hommes illustres T. III.*

Fier, ein kleiner Fluß in Savoyen, der bey dem Flecken Tour entspringet, und nachdem er bey Brogny vorbei geflossen, auch unter Weges die kleine Wasser Dondan und Felcere zu sich genommen, endlich bey Seyssel in die Rhone fällt.

Fier, ein Fluß in der Landschaft Genevois in Savoyen, welcher bey la Cluse entspringet, und sich in den Fluß Seran ergeußt.

Fiera, (*Joan Baptist*) war zu Mantua an. 1469. geboren, schrieb einige medicinische und philosophische Werke, machte sich aber mehr durch seine lateinischen Gedichte, welche in denen Delicis Poëtar. Ital. befindlich sind, bekannt, und starb an. 1538. *Scaliger Poëtic. VI. 4. Baillet Jugem. des Sav. sur les Poëtes.*

Fierbortus, (*Nic.*) siehe Fitz-Herbert.

Fiere, ist ein Ital. Wort, plur. num. und heist die Messe, wird bey dem Wechsel-negotio gebraucht, Geld per le fiere nehme, heist Geld auf die Messe nehmen. Augsbürgl. Wechsel-Ordn. Art. XIII. Wer dergleiche Geld per le fiere annimt, ist nach Inhalt angezogener Wechs. Ordn. schuldig, seinem Creditori, daferne er es begehret, einen recognition-Schein darüber zuertheilen. *Ludov. 4. S. 89.*

Fierenzuola, siehe Ferenzuola.

Fierenzuola, eine kleine Stadt in Italien im Herzogthum